

Kommen nun bis zu 70 Windräder auf die Stubalm?

Von Rainer Brinskelle

Ende April hatte die Abteilung 13 für Umwelt und Raumordnung des Landes Steiermark die Umweltverträglichkeitsprüfung für den geplanten Windpark der Stubalm Windpark Penz GmbH abgeschlossen. Wie berichtet erteilte die Behörde dem Projektwerber für 17 der 20 eingereichten Windkraftanlagen die Zusage, drei Anlagen im Nahebereich des Alten Almhauses und der Marienstatue am Wölkerkogel wurden abgewiesen.

Wann es mit der Umsetzung des Projekts tatsächlich losgehen kann, steht aber noch in den Sternen. Denn rechtzeitig, bevor die Beschwerdefrist gegen den Bescheid abgelaufen ist, hat die Naturschutzorganisation „Alliance for Nature“ Einspruch erhoben, der nun vor dem Bundesverwaltungsgericht behandelt werden muss. Abgesehen von den nachhaltigen negativen Auswirkungen des Projekts auf die Natur, die Generalsekretär Christian Schuhböck kritisiert, wird die Beschwerde vor allem mit rechtlichen Bedenken begründet.

„Das Amt der Steiermärkischen Landesregierung geht einen äußerst bedenklichen Weg, um das Projekt durchzubringen“, meint der Naturschützer.

Mehrere Institutionen haben gegen den Bescheid für den Windpark auf der Stubalm Beschwerde eingereicht. Laut Kritikern werde dort bereits an weiteren Windparks geplant.



„Wir wissen, dass das aktuelle Projekt nur die Spitze des Eisbergs ist. Es gibt bereits Pläne für drei weitere Windparks.“

Adi Kern, Obmann des TV Lipizzanerheimat

Er bezieht sich dabei auf die Novelle des Landesnaturschutzgesetzes im vergangenen Jahr, in der festgehalten wurde, dass eine Bewilligung zu versagen sei, wenn die nachhaltige Verunstaltung und die Wirkungen des Vorhabens nicht gering gehalten werden können.

Anstelle der Untersagung können aber auch Ausgleichsmaßnahmen vorgeschrieben werden, „wenn damit eine wesentliche Verbesserung des Landschaftsbildes oder Naturhaus-

haltes erreicht wird und diese Verbesserung die nachteiligen Auswirkungen [...] erheblich überwiegt“. Und das sei in keiner Weise gegeben, ärgert sich Schuhböck: „Statt Stacheldrahtzäunen sollen nun Holzzäune errichtet werden. Neben 180 Meter hohen, technogenen Windkraftanlagen ändert das doch gar nichts.“ Auch dass die Projektwerber das Gebiet schwenden werden, um es vor Verwaltung zu schützen, einen

Wind- und Bodenschutz gegen Erosion errichten wollen, oder selektive Rodungen planen, könne „die erheblich nachteiligen Auswirkungen niemals überwiegen“, sagt Schuhböck. Er bezeichnet die geplanten Ausgleichsmaßnahmen in der Beschwerde als „abstrus und vollkommen unzureichend“.

Heftige Kritik wird auch im Bezirk Voitsberg selbst geübt. „Wir wissen, dass das aktuelle Projekt nur die Spitze des Eisbergs ist“, sagt Adi Kern, Obmann des Tourismusverbandes Lipizzanerheimat. „Es gibt bereits Pläne für drei weitere Windparks, vom Sattelhaus bis zum Salzstiegl. Dann sprechen wir nicht mehr von 17, sondern von 50 bis 70 Windrädern“, meint Kern. Für zumindest eines der weiteren Projekte gäbe es sogar schon Gespräche mit Grundeigentümern und Vorverträge seien in Ausarbeitung.

Sorgen bereitet noch immer, dass auch rund um die Weiden der Lipizzaner auf der Stubalm Windkraftanlagen geplant sind. „Da wird an einem hemmungslosen Ausbau der Windkraft bis direkt an die Grenzen der Lipizzanerweiden gearbeitet. Deswegen muss eine Sicherheitszone von fünf Kilometern rund um das Soldatenhaus und die Lipizzanerweiden gezogen



C. Schuhböck von „Alliance for Nature“



Auf der Pretul im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag (Foto) steht bereits ein Windpark, auf der Stubalm ist einer geplant

werden“, fordert Kern, der um die Präsenz der weißen Pferde in der Lipizzanerheimat fürchtet.

Für Mitte Juni ist eine Informationsveranstaltung von Projektgegnern geplant – daran sollen unter anderen Vertreter von Tourismusverband, Naturfreunden und politische Vertreter teilnehmen um ihre Standpunkte zu erörtern – bei der über den Windpark diskutiert wird. Der genaue Termin steht allerdings noch nicht fest.

Chronologie

- Juni 2013:** Das Land präsentiert Sachprogramm Windenergie mit sechs Vorrangzonen, darunter das Gaberl.
- März 2015:** Erste Windmessungen finden am Gaberl statt.
- Juli 2015:** Widerstand formiert sich seitens Tourismusvertretern, Regionalpolitikern und der Jägerschaft.
- Oktober 2016:** Projektwerber Franz Penz will mit Crowdfunding Einreichpläne finanzieren.

- Juni 2017:** In den Stadtsälen Voitsberg findet die teilöffentliche UVP-Verhandlung statt.
- April 2018:** Energie Steiermark steigt in das Großprojekt ein.
- Mai 2018:** Land erstellt Bescheid und genehmigt 17 der 20 geplanten Windräder.
- Mai 2018:** Mehrere Institutionen mit Parteienstellung legen gegen den Bescheid Beschwerde ein, über die das Bundesverwaltungsgericht urteilen muss.

KOMMENTAR



Simone Rendl
simone.rendl@kleinezeitung.at

Wenig Platz für Individualität

Bis zu 13 Jahre drücken Kinder die Schulbank, verbringen mehr Zeit in Klassenzimmern als Zuhause und werden von der Geschwindigkeit ihres Alltags und den Lücken und Tücken des Schulsystems immer wieder eingeholt. Leistung wird erwartet, am besten von früh bis spät, weil für jeden Schüler jedes Fach gleich wichtig und interessant zu sein hat.

Individualität ist häufig ein Fremdwort, denn dafür bleibt kaum noch Zeit, sind Lehrer doch häufig genauso gestresst wie die Schüler selbst. Kinder lieben es zu lernen, sich zu bilden und die Welt zu entdecken, doch um solche Prozesse zu fördern, muss auch der Rahmen stimmen. Mit einer kleinen Klasse in Krottendorf will man genau das versuchen – die Individualität wieder fördern und die Stärken und Talente der Kinder entdecken.

Vieles klappt im Schulsystem, doch vieles ist auch nicht mehr zeitgemäß. Neue Konzepte könnten frischen Wind in Schulen bringen.

IN VOITSBERG FÜR SIE DA

Redaktion Voitsberg, Dr.-Christian-Niederdorfer-Straße 4; 8570 Voitsberg. Tel.: (03142) 25 550, voired@kleinezeitung.at;

Redaktion: Rainer Brinskelle (DW 18), Andrea Kratzer (DW 16), Katharina Siuka (DW 21); Simone Rendl (DW 17);

Sekretariat: Karin Hoißer (DW 11), Brigitte Wagner (DW 19); Mo. – Do. 8 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr, voitsberg@kleinezeitung.at;

Werbeberater: Christoph Srekl (DW 14);

Abo-Service: (0316) 875 3200

MEISTGELESEN IM NETZ

Die Top 3 in der Kleine-App und auf kleinezeitung.at/weststeier.

- Nachruf.** Siegfried Steurer, bis vor der Gemeindefusion 2015 Bürgermeister von Salla, ist Donnerstagfrüh völlig unerwartet im Alter von 53 Jahren verstorben.

2 Unfall. Donnerstag am Nachmittag kam ein Pkw von der Straße ab und stürzte zwei Meter tief in den Gailbach in Piber.

3 Gewitter. Ein Hagelunwetter sorgte für kleinere Hangrutschungen in Maria Lankowitz.

DAS REGIONALE WETTER



14° | 24°

ZITAT DES TAGES

„Das Ziel ist, Eltern mehr Raum zu geben, um die beste Entscheidung für ihr Kind zu treffen“

Kathrin Stern, Geschäftsführerin der „sozKom“ über das neue Schulprojekt

WAS HEUTE WICHTIG WIRD

Am heutigen Samstag startet in der ganzen Steiermark das „Garten.Lust.Fest“. Von 10 bis 18 Uhr können heute und morgen die schönsten Gärten besichtigt werden. In der Weststeiermark nimmt Barbara Kupfersberger aus Pichling bei Köflach teil. Auf Anmeldung kann in ihrem Garten in der St. Martinstraße 10 auch gepicknickt werden. Weitere Infos unter www.garten-lust.at. FOTOLIA



2. 6.
SAMSTAG